

wir eltern-Leserin Maria Constanti, Hüttikon ZH

Hilfe aus Dankbarkeit

Vor drei Jahren entstand bei Maria Constanti der Wunsch zu helfen, wo Hilfe Not tut. Seither haben fünfhundert Pakete mit Baby-Zubehör die Ukraine erreicht.

TEXT: AMIRA HAFNER-AL-JABAJI

FOTOS: BARBARA KOPP

An diesem schwülwarmen Spätsommer-Nachmittag wirkt Maria Constanti (38) wie eine frische Brise. Leidenschaftlich erzählt sie, wie die Geburt ihres Jüngsten, Emanuel (3), den Anstoss für ihr Hilfsprojekt «Mutter und Kind in Not» gab. «Wir wurden mit Kleidern und anderen Geschenken überschüttet, hatten ein Haus, drei gesunde Kinder und waren an einem Punkt angekommen, wos uns richtig gut ging. Da wollte ich aus Dankbarkeit etwas zurückgeben.»

Durch einen befreundeten Pater, der in Kiew Notleidende und Bedürftige betreut, wurde sie auf die erbärmlichen Zustände in der Ukraine aufmerksam.

So fing sie an, Babykleider zu sammeln. Nach einer kurzen Anlaufzeit und mehreren Inseraten in wir eltern wurde sie mit allem, was Babys in den ersten Lebensmonaten benötigen, förmlich überschwemmt. Das Zimmer im Parterre ihres schmucken Häuschens, das als Annahmestelle dient, ist zur Hälfte mit Kartonschachteln ausge-

«Es wäre schön, wenn unser Verein wachsen würde.»

füllt, die alle das Gleiche enthalten: ein «Starter Set» für Mutter und Kind. Alles ist fein säuberlich sortiert, wenn nötig nochmals gewaschen und verpackt.

Jeden zweiten Tag bringt der Pöstler Pakete mit ausgedienten Kleidern, Schoppen und Teddybären. Ebenso häufig stehen Leute vor der Tür, die Sachen vorbeibringen und auf einen Schwatz bleiben. «Es kommen Leute aus der ganzen Schweiz», erzählt Maria Constanti freudig.

Etwa zwei Stunden Arbeit wendet sie täglich auf, meist dann, wenn ihre beiden Töchter Cassandra (9 1/2) und Larissa (7), in der Schule sind. Dann sortiert sie Kleider, schreibt Bettel- und Dankesbriefe an Firmen und Private, organisiert den Transport in die Ukraine und erledigt



Ihre drei Kinder nehmen Maria Constanti sehr in Anspruch. Dennoch findet sie Zeit, die Pakete für die Ukraine liebevoll vorzubereiten.

Telefonate für den Verein «Helfen Sie helfen», den sie zusammen mit einer Bekannten vor einem Jahr gründete. Dieser ist einer Partnerorganisation angeschlossen, welche die Hilfsgüter an ukrainische Spitäler und an Bedürftige auf dem Land verteilt. «Die Zustände dort sind katastrophal. Jede dritte Frau stirbt an den Folgen einer Geburt, und die Zahl der verwaisten und verahrlosten Strassenkinder wächst stetig», fasst sie das Elend zusammen.

Ihr Gesicht hellt sich sofort wieder auf, als sie erzählt, wie sehr sie von allen Seiten unterstützt wird. Ein Landwirt aus ihrer Wohngemeinde hat seinen Schopf gratis als Lager zu Verfügung gestellt, Pensionäre beladen alle zwei Monate einen Lastwagen, und Grosis stricken wie wild Schlütli, Finken, und Mützen.

Doch auch negative Reaktionen sind Maria Constanti nicht fremd: «Es gibt Leute, die es mir übel nehmen, dass ich Ausländern helfe», erzählt sie und fügt gelassen an: «Denen sage ich dann, dass sie eben nur mit dem Kopf, nicht aber mit dem Herzen denken.»



Bei so viel Engagement stellt sich unweigerlich die Frage: Wie schafft die dreifache Mutter das alles? «Freizeit bleibt mir keine mehr. Mein Hobby ist das Projekt. Das Wichtigste ist aber, dass mich mein Mann unterstützt. Ohne seine Rücken- deckung würde es nicht funktionieren.»

Sie wird ihr Werk unbeirrt fortführen und hofft, dass sie so auch anderen Frauen Mut zum Mithelfen macht. «Mein Ziel ist es, möglichst viele Leute in der ganzen Schweiz für mein Anliegen zu gewinnen.»

Es werden weiterhin dringend saubere und intakte Babykleider, Plüschtiere, Windeln, usw. gesucht. Wer sich für das Hilfsprojekt interessiert, erhält Auskunft bei Maria Constanti, Brunnenwisstrasse 23, 8115 Hüttikon, 01 884 63 11 (Mo-Fr von 9-11 Uhr). □